



Gutachtliche Äußerung zum Denkmalwert

(2 Seiten)

**Bezeichnung: Niederdeutsches Hallenhaus mit Nebengebäude,
Lenzener Straße 12,
19309 Mödlich,
Gemeinde Wootz
Landkreis Prignitz**

Denkmalwert

Der Ort Mödlich liegt in der Westprignitz, im Niederungsgebiet der Elbe. Er gehört zu den charakteristischen Marschhufendörfern der Lenzener Wische, die durch ihre lockere, aus Einzelhöfen bestehende Struktur gekennzeichnet sind. Das im ausgehenden 18. Jahrhundert errichtete Wohnhaus des Bauernhofes Lenzener Straße 12 steht daher in ortstypischer Weise weit zurückgesetzt von der den Ort durchquerenden Lenzen-Dömitzer Straße (B 195), nahe zum Elbufer. Es ist ein stattliches niederdeutsches Dreiständer-Hallenhaus in Fachwerkbauweise mit mächtigem reetgedeckten Satteldach mit Halbwaln. Das Erscheinungsbild des Gebäudes wird bestimmt von den Ziegelausfachungen der Holzkonstruktion, den teilweise gekrümmten Fachwerkstreben, und der reetgedeckten Dachfläche. Die zur Straße gerichtete Giebelseite weist ein hohes zweiflügeliges Einfahrtstor auf, eine weitere Holztür links vom Einfahrtstor ermöglicht den Zugang zu den dahinter liegenden Ställen. Rechts vom Einfahrtstor ist eine direkt an das Hallenhaus anschließende niedrige Vorscheuer angeordnet. Über dem Einfahrtstor zur Tenne hat sich eine Inschrift bewahrt: DEN 11. JUNY... ANNO 1792. Einer weiteren Inschrift zufolge wurde das Gebäude vom Zimmermeister Hertwig Schultz für Hans-Jochen Lütke erbaut. Der zum Elbdeich gerichtete Wohnteil des Gebäudes ist zweigeschossig und geht in seiner jetzigen Form vermutlich auf einen Umbau im 19. Jahrhundert zurück. Hier haben sich vierteilige Holzfenster, im Erdgeschoß mit Klapppläden, bewahrt. Die Binnenstruktur des Hauses blieb im wesentlichen bewahrt und verfügt über jene für Hallenhäuser typische Längsgliederung sowie Teilung in Wirtschafts- und Wohnbereich.

Der Wirtschaftsteil mit seiner breiten Einfahrt in die Dreschdiele weist in Richtung Straße. In den die Diele beidseitig begleitenden niedrigeren Kübungen waren Stallungen, Milch- und Futterkammer sowie weitere landwirtschaftliche Funktionsräume untergebracht. Der Raum über den Stallungen diente zur Lagerung für Getreide, Heu und Stroh. Der zur Elbe gerichtete Wohnteil weist gesonderte Zugänge auf. An der Giebelseite liegen drei Stuben und eine Kammer rechts, während zur Diele hin auf den rechteckigen Flur die Küche folgt. Die deichseitigen

Stuben sind untereinander durch Türen verbunden. Sie stammen meist aus dem 19. Jahrhundert. Ursprünglich als Rauchhaus ohne Abtrennung zwischen Küche und Tenne erbaut, wurde die Wand zwischen Küche und Tenne nachträglich eingefügt. In der Küche blieb ein gemusterter Fliesenboden des ausgehenden 19. Jahrhunderts bewahrt.

Der Dachstuhl ist als Kehlbalken-Sparrendach konstruiert. Diagonale Verstrebungen steifen die Konstruktion zusätzlich aus. Die Hölzer weisen Schmauchspuren auf.

Zum Bauernhof gehört neben einem Aborthäuschen ein Speichergebäude, das als eineinhalbgeschossige Fachwerkkonstruktion mit Ziegelausfachung ausgebildet ist.

Der Ort Mödlich wurde erstmals 1375 als Motelik, Muteik bzw. Mutterlik urkundlich erwähnt. Die heutige Ortsanlage als Marschhufendorf geht auf eine Ansiedelung durch deichbaukundige Niederländer im 17. Jahrhundert zurück.

Das Gebäude Lenzener Straße 12 ist zum einen von wesentlicher Wirkung für die Elbansicht des Dorfes, auch wenn diese durch den modernen Elbdamm eingeschränkt wird. Zum anderen ist es wie die benachbarten, ebenso zumeist giebelseitig zum Flußufer gerichteten niederdeutschen Hallenhäuser unverzichtbarer Bestandteil des Ortsbildes und ein Zeugnis von **ortsgeschichtlicher und städtebaulicher** Bedeutung.

Das Haus Lenzener Straße 12 gehört zu der im Land Brandenburg einzigartigen Kulturlandschaft der Lenzer Wische. Lediglich in diesem kleinen Gebiet im äußersten Nordwesten des Landes gibt es heute noch Bauernhäuser vom Typ des niederdeutschen Hallenhauses. Es handelt sich hierbei um eine Form des Einhauses, das die Funktionen Wohnen, Viehhaltung und Speichern unter einem Dach vereint. Das oben beschriebene Gebäude verkörpert mit der längsverlaufenden Diele und dem quer vorgelagerten Wohnteil, der als Bindeglied zwischen Wohn- und Wirtschaftsteil die Küche angeordnet hat, den Formtyp des Flettdielenhauses. Das niederdeutsche Hallenhaus Lenzener Straße 12 ist ein weitgehend ursprünglich erhaltener Vertreter dieses Bautyps, der im 17. und 18. Jahrhundert weite Teile Norddeutschlands prägte, in der Mark Brandenburg aber auf das Gebiet der Lenzer Wische zurückgedrängt wurde. Das Gebäude verkörpert als ein sehr gut erhaltenes Beispiele im Land Brandenburg den Typus des Dreiständer-Hallenhauses mit drei Stützenreihen in Längsrichtung und einer Abseite rechts. Der auf die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts zurückgehende zweigeschossige Umbau des Wohnteils dokumentiert die für Hallenhäuser typische Tendenz einer immer stärkeren Absonderung des Wohnteils, beeinflusst durch andere Hausformen. Das in späterer Zeit hinzugefügte Wirtschaftsgebäude spiegelt die Folgen der Intensivierung der Landwirtschaft im späten 19. Jahrhundert wider. Es wird deutlich, wie die veränderten Agrarstrukturen und technische Errungenschaften Einfluß auf die Ausformung von Gehöftstrukturen nahmen. Der Bauernhof Lenzener Straße 12 dokumentiert anschaulich die Arbeits- und Lebensweise der bäuerlichen Bevölkerung der Lenzer Wische und ist daher von **baugeschichtlicher und volkskundlicher** Bedeutung.

Wegen des dargestellten Denkmalwertes bedarf das niederdeutsche Hallenhaus mit Nebengebäude Lenzener Straße 12 in Mödlich des gesetzlichen Schutzes.

Ulrike Schwarz